

# Würdigs Ang

**Peter Würdig** hat nichts gegen Ausländer. Sagt er zumindest. „Ausländer, die zu uns passen, die das Deutschtum schätzen, können kommen“, findet der Kandidat der „Alternative für Deutschland“ (AfD). Wie zum Beweis sitzen gleich drei russischstämmige Frauen neben dem 80-Jährigen, loben seine Hilfsbereitschaft, seine Intelligenz. „Dieser Mann ist ein wandelndes Lexikon“, schwärmt seine Frau Elena, die Würdig 1980 in Moskau kennengelernt hat. VON INGA HANSEN

**E**in wandelndes Lexikon, das aber schon seine Probleme mit Fremden hat. Würdig fürchtet eine „Masseneinwanderung“ aus Afrika, „wegen der hohen Geburtenrate dort“. Und er fürchtet den Islam. Die Moslems passten nicht nach Deutschland, sagt er. Selbst die Türken nicht, die zum Teil seit Jahrzehnten hier leben. „Das wird schwierig, auch wenn manche integriert sind“, glaubt er. Der muslimische Glaube bleibt für ihn ein Schreckensbild. Der muslimische Glaube fordere Unterwerfung, er wolle „unser Land übernehmen“, sagt der 80-Jährige. Mit dieser Angst vor Überfremdung hat die AfD bei den Kommunalwahlen vor einem

Jahr aus dem Stand heraus fünf Sitze im Kreistag erobert.

An ihrer Spitze steht ein 80-jähriger Mann, der sich sein eigenes Weltbild zusammengezimmert hat. Peter Würdig ist im Osten Berlins groß geworden, als Jugendlicher zur Tante in den Westen gegangen, hat später an der Technischen Universität in Berlin Physik studiert und anschließend als Ingenieur sowie Gymnasiallehrer gearbeitet. Unter anderem war er Versuchsleiter für Sicherheitsbauteile von Kernreaktoren. Vielleicht rührt daher seine Begeisterung für die Atomkraft.

Jedenfalls hält Würdig die ganze Energiewende für groben Unfug. Sonne und Wind könnten



Der Lieblingsgegenstand von Peter Würdig ist **der Flügel** im Haus der Nachbarn, auf dem er regelmäßig spielt. Der Bülkauer liebt klassische Musik und singt auch im Chor.